

Kogila Tangasami

Gedichte

Als du mich
an jenem Tag sahst,
gingst du an mir vorüber,
als hättest du mich nicht gese-
hen.

Du sagtest mir,
das sei das erste Kapitel
einer Fortsetzungsgeschichte.

Wenn du mich heute siehst,
gehst du weiter,
als würdest du mich nicht sehen.

Wie konntest du es nur übers
Herz bringen,
mir zu sagen,
das sei das letzte Kapitel
einer Liebesgeschichte?

◆◆◆

Würdest du mich nicht
wenigstens einmal
täglich
sehen,
würdest du fast sterben,
hast du immer gesagt.

Gehst du mir
jetzt,
ohne mich eines Blickes zu wür-
digen,
deshalb aus dem Weg,
weil du fast sterben würdest,
würdest du mich sehen?

◆◆◆

Wie ist es möglich,
dass in deinem Herzen
hundert Wunden sind –
wo du doch überhaupt
kein Herz hast?

◆◆◆

Als ich in deinem Herzen
nach Liebe
suchte,
fragtest du,
ob ich im Wasser
nach Feuchtigkeit suche.

Heute
suche ich
mit Feuchtigkeit in meinen Au-
gen
nach Feuchtigkeit
in deinem Herzen.

◆◆◆

Du allein
bist für mich
das Hohe Gericht.
Nur du
sollst für mich
Recht sprechen.

Auch wenn du zu mir sagen
würdest,
ich solle ein safranfarbenes Ge-
wand anlegen,
mich in den Wald zurückziehen
und mich der Askese widmen,
würde ich
genauso handeln
und in Askese verharren.

Aber
selbst in der Askese,
würde ich darum bitten,
dich zu gewinnen.

◆◆◆

Als ich
nach der Farbe deines Herzens
forschte,
wurde die Farbe meiner Tränen
rot.

◆◆◆

Für mich
sei dein Herz
jederzeit
offen,
hast du gesagt.

Was das bedeutet,
habe ich erst jetzt
begriffen:

Ja, offen
ist dein Herz –
damit du mich
jederzeit
hinausschicken kannst.

◆◆◆

Wie glücklich war ich
bei dem Gedanken,
wenigstens in einer
von sieben Wiedergeburten
mein Leben mit dir zu verbrin-
gen!

Doch letztlich
merkte ich,
dass diese Wiedergeburt
meine siebente war.

Quelle: Kokila Tankacami: Cukamana co-
kankal. Koyamuttur: Vijaya patippakam,
1998 (8. Auflage); Nr. 55, 56, 57, 61, 92,
94, 98, 100.

Aus dem Tamil übersetzt von
Dieter B. Kapp